



Bruno Blank arbeitet beim Maschinenring Zürich, bis er den elterlichen Hof übernehmen kann. (Bilder Ursina Landolt)

## Maschinenring-Mitarbeiter Bruno Blank, Bronschhofen

Soeben hat Bruno Blank die Aushubarbeit in Wila beendet, nun fährt er mit Traktor und Anhänger zum Firmensitz hoch über Wila. Der 23-Jährige arbeitet bereits das dritte Jahr über den Maschinenring bei der Firma Kurt Hasenfratz Aushubarbeiten in Wila.

Vor dieser Zeit vermittelte ihn der Maschinenring für einige Kurzeinsätze. «So lernte ich immer wieder neue Leute kennen und hatte Einblick in mir unbekannte Geschäftsfelder», sagt

Bruno Blank. Sein langjähriger Einsatz für die Firma Hasenfratz habe aber auch seine Vorteile: Er kennt sich mit der Arbeit bestens aus und kommen neue Leute vom Maschinenring, darf er die Maschinen bedienen.

Eine Festanstellung wäre aber trotzdem schön, sagt er, so hätte er ein regelmässiges Einkommen. Er verdiene 31 bis 32 Franken pro Stunde, so genau weiss er es nicht. Im Sommer sei der Job wegen der langen Arbeitstage lukrativ, im Winter weniger. *ul*

## Maschinenring-Mitarbeiter Thomas Klawon, Wetzikon

Der 44-jährige Thomas Klawon zerkleinert mit einer Hacke die Gartenerde vor einem neuen Einfamilienhaus in der Nähe des Bichelsees. Zusammen mit zwei weiteren Mitarbeitern der Firma FTG Reutimann GmbH in Agasul gestaltet er die Umgebung der Überbauung.

Der gelernte Gärtner kommt aus Deutschland und wohnt seit 2007 in der Schweiz. Seit der letzten Festanstellung arbeitet er für den Maschinenring. Sein Wunsch wäre, wieder eine Fest-

anstellung zu bekommen. Der Maschinenring ist für Thomas Klawon eine gute Gelegenheit zu arbeiten und «die beste Alternative zum RAV».

Mit seinen 30,50 Franken Stundenlohn (inklusive 13. Monatslohn und Ferien) ist er zufrieden. Er hört von Kollegen, die über herkömmliche Temporärbüros einiges weniger verdienen. Falls nötig, würde Thomas Klawon auch eine Arbeit ausserhalb des Gartenbaus annehmen, «ich kann nur dazulemen». *ul*

# Bauern sind gefragte Arbeitskräfte

**Maschinenring Zürich /** Bauern, die temporäre Einsätze bei Gewerbebetrieben leisten, sind gesucht und geschätzt.

**RUT** ■ Bruno Blank arbeitet seit mehreren Jahren für den Maschinenring, aktuell bei der Aushubfirma Kurt Hasenfratz in Wila. Der 23-Jährige überbrückt so die Zeit, bis er den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb übernehmen kann.

In erster Linie bietet der Maschinenring zwar Betriebshelfer für Bauernfamilien in Notsituationen oder bei Abwesenheiten an. Doch damit die Arbeitskräfte dauerhaft beschäftigt werden können, vermittelt sie der Maschinenring auch an Gewerbebetriebe. So können die Landwirte als Gartenbauer, Schreiner, Kranführer oder auf dem Bau eingesetzt werden – je nach Ausbildung und Erfahrung als Fachkraft oder als Hilfsarbeiter.

### Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet

Der Maschinenring könnte noch viele Leute wie Bruno

Blank brauchen. Martin Suter, Geschäftsführer vom Maschinenring Zürich, kann die grosse Nachfrage der Gewerbebetriebe nie decken, obwohl er fast täglich Vorstellungsgespräche führt. Der Arbeitsmarkt ist im handwerklichen Bereich ausgetrocknet, und so erhalten die Arbeitnehmer immer wieder Angebote für eine Festanstellung, die viele aus Sicherheitsgründen gerne annehmen.

### Ablösesumme kann nicht immer verlangt werden

Beim Maschinenring herrscht folglich ein grosses Kommen und Gehen. Um sich vor Unternehmen zu schützen, die ihre Mitarbeiter über den Maschinenring rekrutieren, hat der Maschinenring eine Ablösesumme eingeführt. «Doch diese können wir nicht immer verlangen, schliesslich wollen wir mit den Firmen zusammenarbeiten»,



Maschinenring-Mitarbeiter  
Thomas Klawon.

sagt Martin Suter. Um mehr Arbeitskräfte anbieten zu können, vermittelt der Maschinenring auch Leute aus dem süddeutschen Raum und Österreich. Doch wenn sie in der Schweiz Fuss fassen wollen, nehmen

auch sie eine Festanstellung an. Wie andere temporäre Stellenvermittler im grossen Stil im Ausland nach Leuten suchen, kommt für Suter nicht in Frage: «Der persönliche Kontakt zu den Leuten und eine überprüfbare Qualität steht bei uns an erster Stelle.»

### Landwirt kann Zeitpunkt selber wählen

Martin Suter sieht für Landwirte viele Vorteile, für den Maschinenring im Einsatz zu stehen: Der Landwirt kann selber entscheiden, wann er arbeiten will. Fehlt die Zeit, kann eine Anfrage abgelehnt werden. Zudem erhält der Arbeitnehmer Einblick in verschiedene Tätigkeiten und kann Erfahrungen sammeln. Der Stundenlohn erstreckt sich von 27 Franken an aufwärts, je nach Art der Arbeit und der Ausbildung, die jemand mitbringt (Bauhauptgewerbe ab

32,50 Franken). Martin Suter weiss, dass Gewerbebetriebe Landwirte sehr schätzen, weil sie vielseitig einsetzbar sind und anpacken können. Ein solcher Gewerbetreibender ist Kurt Hasenfratz aus Wila. Für seine Aushubfirma beschäftigt er nur Maschinenring-Mitarbeiter, weil er nie wisse, ob er sie über die Wintermonate beschäftigen könne. Wenn nicht, fragt er beim Maschinenring nach Winterdienstesätzen, «das klappt meist sehr gut».

Zudem begrüsst Hasenfratz, dass der Maschinenring die Administration der Versicherungen übernimmt, was bei anderen Personalvermittlern nicht der Fall ist. Er habe zwar auch schon «Schlafmützen» vermittelt bekommen, sagt Kurt Hasenfratz. In solchen Fällen macht er die Probezeit geltend und schaut, dass er einen für seinen Betrieb geeigneten Ersatz bekommt.

*Ursina Landolt*